

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
E. Schellberg & Sohn, Wiesbaden, "Tagblatt-Haus".
Verlagsort: 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags, Sonntags vor u. nachmittags
Preisveränderung: Sommer-R. 1933.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Für eine Belegzeit von 3 Wochen 84 Kpf., für einen Monat 168 Kpf., — ein
jährlich 1728 Kpf., — Bezugsbedingungen nehmen aus der Verlag, die Ausgabezeiten, die
Zähler und alle Gebühren. — Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die
Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Belegzeitens.

Anzeigenpreise: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenteil Grund-
preis 6 Kpf. der 32 Millimeter breiten Spalte im Anzeigenteil 4 Kpf., sonst laut Tarif Nr. 2,
Anzeigenteil C. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen
muss keine Gewähr übernommen. — Größe der Anzeigen: mindestens 10 Zeilen, vorzugsweise
höchste Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegraphen-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenanzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rufsens.

Verlagsort: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Nr. 80.

Freitag, 22. März 1935.

83. Jahrgang.

Zwischen Not und Verhandlungen.

Die Proteste Frankreichs und Italiens. — Englands Haltung. — Die entscheidende Frage.

Konferenzpläne.

as. Berlin, 22. März. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die angelegentlichsten Noten Frankreichs und Italiens, die gestern in Berlin überreicht wurden, liegen nunmehr im Wortlaut vor. Sie bringen feinerlei neue Momente, sondern enthalten wiederum die schon so oft von uns widerlegten Argumente, die der tatsächlichen Lage nicht Rechnung tragen und die deshalb vom Reichsaußenminister abgelehnt worden sind. Im einzelnen ließ sich mancherlei zu den Noten sagen. Aber es hieß das doch, im wesentlichen hier Dinge wiedergeben, die dem deutschen Leser längst bekannt sind. Im Vergleich der beiden Noten zeigt sich im übrigen, daß sie sich im Ton stark unterscheiden. Es ist auch ohne weiteres festzustellen, daß die italienische Note immerhin den Grundgedanken der vollen deutschen Souveränität zum Ausdruck bringt und das deutsche Recht auf Gleichberechtigung bekräftigt, während Frankreich sich auf Gleichberechtigung beschränkt, um dieses deutsche Recht abzutreten. Schließlich wird man aus der italienischen Note auch nicht die gleich starke Neigung wie aus der französischen herauslesen können, zur Isolierung Deutschlands zu streben durch Abschluß von Garantieverträgen unter Umgehung Deutschlands.

Das aber ist die entscheidende Frage, auf die sich die ganze Entwicklung immer mehr zuspitzt: Soll ein Kollektivsystem, das heißt ein gemeinsames System unter Einschluß Deutschlands zur Sicherung des Friedens geschaffen oder aber soll ein Bündnis gegen Deutschland errichtet werden. Simon hat das gestern in seiner Unterhausrede ganz klar herausgearbeitet. Der englische Außenminister, der die Haltung Englands als die „weitere“ bezeichnet, hat dabei keinen Zweifel daran gelassen, daß das Ziel Englands das Kollektivsystem ist. Deutschland, dieser große Staat, so etwa hat der englische Außenminister sich ausgedrückt, soll in der Gemeinschaft der Nationen zurückgeführt werden unter Bedingungen, die gerecht für Deutschland sind und fair und Sicherheit für

alle bieten. „Es gibt nur dies oder aber das andere! Ein erheblich weniger befriedigendes System, ein System ausgewählter und besonderer politischer Kombinationen zur gegenseitigen Unterdrückung gegen eine Gefahr in unserer Mitte.“ Damit ist in der Tat die große Frage gekennzeichnet, vor der Europa steht. Freilich darf man dabei nicht übersehen, daß auch zwischen der deutschen und der englischen Auffassung, was auch die geistige Rede Simons erneut gezeigt hat, große sachliche Unterschiede bestehen. Entscheidend ist aber die englische Grundhaltung, die sich ernstlich bemüht, das Berliner Gespräch so vorzubereiten, daß ein Erfolg nicht von vornherein ausgeschlossen wird.

Welchen Weg schließlich Europa gehen wird, das wird sich erst in einiger Zeit zeigen. Zunächst findet morgen in Paris die Dreierkonferenz statt. Dann folgen die Berliner Gespräche Simons und Odens, daran schließt sich die Dittreie Odens an, bei der der englische Vordirektionsbeauftragte, der nun auch Prag in sein Reiseprogramm aufgenommen hat, sich wohl bemühen dürfte, in Moskau und ebenso auch in Prag zurückzuführen zu wirken. Auf Grund dieser beiden Reisen wird sich dann die englische Regierung über ihre weitere Politik klar werden müssen. Ob und wann der Völkerrundrat sich mit der Einführung der deutschen Wehrpflicht beschäftigen wird, ist noch nicht im mindesten zu übersehen. Wir sagten gestern schon, daß die Engländer eine große Abneigung gegen eine solche Völkerrundratsbildung haben, und das gleiche gilt auch für die Italiener. Ebenso wenig kann man heute übersehen, ob der angebliche Vorschlag Simons, die von den Franzosen gewünschte erneute Dreierkonferenz, die nach den englischen Reihen stattfinden soll, in eine große Konferenz mit Einschluß Deutschlands umzuwandeln, sich verwirklichen läßt. Konferenzen sind zweifellos, wenn sie nicht ganz gründlich vorbereitet sind. Es will uns darum ganz besonders nach den getriggerten Protesten scheinen, als ob solche Konferenzen der Entwicklung allzu weit voraus seien.

Reinerlei Kriegsgefahr für Europa.

Verständnisvolle Äußerungen amerikanischer Politiker über die Einführung der deutschen Wehrpflicht.

New York, 22. März. Der Staatssekretär Woodrow Wilson behauptet sich in einer Rede mit der Einführung der deutschen Wehrpflicht und erklärte, daß die dadurch geschaffene Lage nach seiner Ansicht keinerlei Kriegsgefahr für Europa darstelle. Die ehemaligen Alliierten hätten die im Versailler Vertrag übernommenen Verpflichtungen, ihre Rüstungen herabzusetzen, in keiner Weise streng erfüllt. Er sei der Ansicht, daß in ganz Amerika nur ein Gebot nachdrücklich, nämlich, daß es Pflicht für Amerika sei und in seinem Interesse liege, sich von den europäischen Angelegenheiten fernzuhalten.

Der ehemalige Staatssekretär Kellogg führte in einer Rede zu der gleichen Angelegenheit aus, es bestehe keine Kriegsgefahr in Europa. Die europäischen Nationen seien an der gegenwärtigen Lage nicht völlig frei von Schuld. Im Versailler Vertrag hätten sie sich zur Abrüstung verpflichtet, doch könne er sich nicht entsinnen, daß irgend eine Nation dies getan habe. Es liege eine gewisse Wahrheit in dem Aufruf des Reichsanzalters, daß die anderen Nationen sich bereit erklärt hätten, ihre Rüstungen herabzusetzen, und seine von ihnen dies getan habe.

Trotz Rüstungen eine Friedenssaura.

Nach Auffassung des japanischen Botschafters Saito.

New York, 21. März. Botschafter Saito hielt auf dem Jahresessen der japanischen Botschaft in New York eine Ansprache, in der er erklärte, er sehe trotz der verstärkten Rüstungen der Nationen und des noch ungelösten Weltproblems eine Friedenssaura der Großmacht voraus. Er sei durch die häufigen Meldungen über Kriegsgefahren nicht beunruhigt, und er sehe keine große Nation, die den Wunsch oder die Pflicht habe, einen Krieg zu entfachen. Die weit verbreitete Erkenntnis der Unlöslichkeit eines Krieges und die zunehmende Gerechtigkeit bei der Behandlung internationaler Fragen seien Faktoren, die allmählich die Mentalität der Menschen zu Gunsten des Friedens verändern würden. Die Rüstungsschücheln habe sich geändert. Die Rüstungen dienten nur Defensivzwecken, wenigstens vom Standpunkte der betreffenden Nationen aus.

Vorsichtsmaßnahmen der abessinischen Regierung.

Neue Notizen des italienischen Gesandten.

London, 22. März. „Daily Telegraph“ meldet aus Addis Abeba: Der Kaiser von Abessinien hat allen Provinzregierungen befohlen, auf ihre Vorkosten zurückzutreten, für jeden Notfall bereit zu sein, der sich aus dem Grenzstreit mit Italien ergeben sollte. Eine Mobilisierung ist noch nicht angeordnet worden. Als der Befehl der abessinischen Regierung, eine neue Berufung an den Völkerrundrat zu richten, bekannt geworden war, überreichte der italienische Gesandte, Graf Benci, mehrere Noten, in denen erklärt wird, die Möglichkeit direkter Verhandlungen sei noch nicht erschöpft, doch erhielten die Noten keinen neuen Vorstoß. Abessinien, das den Streifland wieder in Genf unterbreitet hat, ist jetzt entschlossen, nur noch nach den Weisungen des Völkerrundrats zu handeln.

Dr. Christoff Bulgariens Gesandter in Berlin.

Er war früher bereits als Pressebeirat in der Reichshauptstadt tätig.

Sofia, 21. März. Nach amtlicher Mitteilung hat die Reichsregierung das von der bulgarischen Regierung nachgesuchte Abkommen für die Ernennung des jetzigen Generalsekretärs des Außenministeriums Dr. Christoff zum Gesandten in Berlin erteilt. Der neu ernannte Gesandte, der seinen Posten in Sofia antreten wird, war in der Nachkriegszeit bereits sieben Jahre als Pressebeirat an der bulgarischen Gesandtschaft in Berlin tätig. Später bekleidete er das Amt des Pressedirektors am Außenministerium. Kurz nach der Machtübernahme durch das autoritäre Regime erfolgte seine Berufung zum Generalsekretär des Außenministeriums.

Fortgang des Arbeitsdienstes

von der Wehrpflicht nicht berührt.

Berlin, 21. März. Von zehnjähriger Stelle erfahren wir, daß durch die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht der Fortgang des Arbeitsdienstes nicht berührt wird. Die zum 1. April 1935 abzuschließenden Verpflichtungen zum Eintritt in den freiwilligen Arbeitsdienst bleiben daher unter allen Umständen gesetzlich bindend.

Die Legende von Versailles.

Daß Deutschland einseitig den Versailler Vertrag gebrochen habe, hat der französische Außenminister in seiner Erklärung an den Völkerrundrat, der französische Ministerpräsident in seiner Rede vor dem Pariser Senat behauptet. Man glaubt von Paris aus mit jener Legende vom deutschen Vertragsbruch wieder einmal Einbruch in der Welt zu machen, glaubt offenbar, daß ein groß ausgelegener Propagandaapparat diese Legende wieder nach dem System früherer Jahre der Weltöffentlichkeit glaubhaft machen und sie gegen Deutschland einnehmen könnte. Aber die trübselige Einstellung der Welt gegen solche Behauptungen ist doch etwas stärker geworden, als daß die alte Methode noch die gleichen Wirkungen auslösen könnte. Zwei große Probleme bewegten die ersten anderthalb Jahrzehnte nach dem Kriege — die Beilegung der Rheinlande und die Reparationen.

Wer durchbrach den Vertrag?

Beide Probleme ließen im Lauf der Entwicklung sehr deutlich erkennen, wie von französischer Seite der einmal abgeschlossene Vertrag behandelt wurde, wie man in Paris die Nachverhältnisse allen Rechtsersparungen voranstellte. Die Beilegung der Rheinlande begann im Dezember 1918. Aber wenn der Versailler Vertrag eine 15jährige Befestigungsdauer vorsah, so rechnete man bei den Beschlüssen als Beginn der Befestigung erst im Januar 1925, den Tag, an dem die erforderliche Zahl von Beteiligten das Versailler Vertragsinstrument in Kraft gesetzt hätte, d. h. man überführte schon bei der ersten Terminfestsetzung, die in dem Vertrag selbst vorgesehenen Fristen, ganz ähnlich wie der Verlauf, als die Befestigungsarbeiten zu Ende gingen. Fünf Jahre nach dem Inkrafttreten am 10. Januar 1925 lief die vertragsmäßige Befestigungsfrist für die erste, die Kölner Zone, ab. Aber die Gegenparte dachte nicht an Räumung, und erst nach wiederholten deutschen Protesten, nach immer neuen deutschen Zugeständnissen, wurde mit mehr als einjähriger Verletzung, am 31. Januar 1926, die Räumung durchgeführt. Auch als Deutschland seinen Grenzschutzvertrag von Locarno abgeschlossen hatte, der feierlich die französischen Grenzen garantierte, und damit eine Befestigung überflüssig machte, war die Folge dieses Zugeständnisses nicht etwa eine Vorverlegung der Räumungsfrist, wie es eigentlich vorausgesetzt worden war, sondern erst durch jahrelange Kämpfe und durch den Abschluß des Londoner Reparationsvertrages erreichte man, daß die beiden noch besetzten Zonen im Dezember 1929 und im Juni 1930, einige Jahre vor dem Ablauf der Versailler Fristen geräumt wurden, d. h. zu einem Zeitpunkt, in dem diese Befestigung schon der ganzen Welt als ein völlig überholter Zustand erschien.

Nach allmählich lief es mit den Reparationen. Das groteske Beispiel dafür ist immer wieder die Ruhrbesetzung von 1923, die Boinacore vornehmen ließ, weil Deutschland mit Kohlen und Holzlieferungen auf Reparationskonto im Rückstand sei. Fünf Kriegsjahre ausgereifte Divisionen rückten dann ins Ruhrgebiet ein. Wenige Tage später erklärten die englischen Juristen, daß der Einbruch ins Ruhrgebiet eine Verletzung des Versailler Vertrages darstelle. Aber erst nach monatelangem Gewaltregiment der französischen Militärs gelang es durch den Abschluß des ersten Londoner Reparationsabkommens, die Ruhrbesetzung wieder aufzuheben. Noch mehr aber zeigte sich der französische Widerstand gegen naturgegebene Entwidlungen im weiteren Verlauf. Als die Wirtschaftskrise längst gepeicht hatte, daß das System einseitiger Milliardenzahlungen der ganzen Welt zum Unheil werden mußte, hielt Frankreich immer noch an seinen Forderungen fest. Als der amerikanische Präsident Hoover den großzügigen Vorschlag machte, alle Schuldensahlungen der Welt auf ein Jahr auszuweichen, scheiterte der gute Zweck dieses Plans daran, daß französische Bedingungen und Bedenken die Annahme des Vorschlags um Wochen hinausgeschoben, so die Welt in Unruhe versetzten und den letzten Anstoß dafür gaben, daß Deutschland von den Krediten, die seine Wirtschaft brauchte, enthielt wurde. Erst in Januar im Jahre 1932 wurden die Reparationen begraben, nicht durch ein Zugeständnis Frankreichs, sondern durch die glatte Unmöglichkeit, sie noch weiter durchzuführen.

Tragödie der Abrüstung.

Ganz ähnlich ist es ja mit der Abrüstungsfrage gelaufen. Während der ersten 7 Jahre nach Kriegsende kam überhaupt keine Abrüstungsverhandlung zustande. Dann dauerte es durch die Verschleppungsmethoden der französischen militärischen Sachverständigen jahrelang,

Der Führerbefuch in Wiesbaden.

Besuch im Kurhaus, Staatstheater und auf dem Neroberg.

Das schöne Frühlingswetter des gestrigen Tages benutzte der Führer, wie bereits gemeldet, zu einer kurzen Ausfahrt. Anschließend begab er sich in den Kurgarten, in dem er sich etwa eine Stunde erging. In seiner Begleitung befand sich u. a. sein Adjutant SA-Obergruppenführer Brücker, der Beauftragte für Küftungsfragen von Ribbentrop, der Reichspressechef Dr. Dietrich, der Stellvertreter des



Auf dem Weg vom Kurhaus zum Theater. Von links nach rechts: Oberbürgermeister Schulte, der Führer, Kreisleiter Bürgermeister Pflaß.

Gaulenleiters, Oberregierungsrat Keiner, Kreisleiter und Bürgermeister Pflaß, Generaldirektor Frhr. von Wechmar. Im Anschluß hieran besichtigte der Führer eingehend die Prunkräume unseres Kurhauses und nahm dann im Pavillonssaal das Mittagessen ein, bei dem auch Oberbürgermeister Schulte und Generalmusikdirektor Eimendorff teilnahmen. Später kam auch noch Reichsminister Dr. Goebbels, der in den Nachmittagsstunden im Flugzeug aus Berlin eingetroffen war, hinzu.

Die Nachricht von der Anwesenheit des Führers im Kurhaus hatten Tausende auf die Beine gebracht, die beim Erscheinen des Führers brausende Heilrufe ausbrachten. Der Führer begab sich zu Fuß vom Kurhaus mit seiner Begleitung durch ein dichtes Menschenpflaster zum Großen Haus des Staatstheaters. Hier wurde er von Intendant von Schlaß und Verwaltungsdirektor Künzel empfangen. Der Führer beschäftigte sich mit regem Interesse das Foyer, die Wandelgänge und Logen im Parkett und 1. Rang und die technischen Einrichtungen der Bühne.

Den Abschluß des Nachmittags bildete ein Besuch des Führers auf dem Neroberg, wo er nach einer kurzen Kaffeepause die übermächtige Aussicht über Wiesbaden in die Rhein-Mainebene genoss und auch dem Stier-Donkmal und dem Spielbad einen Besuch abstattete.

In allen Straßen, die der Führer durchfuhr, wurden ihm die herzlichsten Ovationen gebracht.

Richard Caringers preisgekröntem Spiel „Deutsche Passion 1933“ fortzuführen. Diese Aufführungen werden dadurch ganz besondere Bedeutung erlangen, daß die großen Sprech-, Gesangs- und Bewegungsschritte von 11 Sängern aus Berliner Betrieben gestellt werden. Als Mitwirkende sind nicht weniger als 600 deutsche Arbeiter vorgesehen.

* **Händelfeier in Shanghai.** Aus Anlaß von Händels 250. Geburtstag brachte die Shanghai-Choral-Society das Händel-Oratorium „Israel in Ägypten“ zur feierlichen Aufführung. Die Leitung der Händelfeier lag in den Händen des tüchtigen Dirigenten Anshalomoff. Im vorigen Jahr hat die genannte Chorvereinigung die Matthäuspassion von Bach aufgeführt.

* **Chinesische Ehrung für Filchner.** Die geographische Abteilung der Academia Sinica in Shanghai, ernannte den deutschen Forscher Filchner in Anerkennung seiner Verdienste zum korrespondierenden Mitglied.

Theater und Literatur. Mit der Seemannskomödie „In Lu und Lee die Liebe“, schenkte der Bremer Schriftsteller Friedrich Bödeman dem deutschen Theater ein herrliches Stück, dessen Wirkungskraft die Aufführung im Hallischen Stadttheater überzeugend bewies.

Bildende Kunst und Musik. Gottfried Müllers „Deutsches Heldentempe“ für Solo, Chor und Orchester wurde in Breslau und Nürnberg aufgeführt. In nächster Zeit folgen Aufführungen in Bielefeld, Kassel, Remagen, Ludwigshafen, München und Wiesbaden (Wiederholung).

Wissenschaft und Technik. Auf Haus Gschwendt bei Marienroderhagen am 18. März Ernst Roffka, der durch seine für das moderne Militärwesen wertvollen hochbedeutende Erfindung des Ruffertiefdruckes in der ganzen Welt bekannt wurde, feierte den 78. Geburtstag. — Professor Dr. Rudolf Rühl von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg hat einen Ruf an die Universität Frankfurt a. M. angenommen, wo er einen Lehrstuhl für deutsches Recht und Verfassungsrecht übernimmt. — Prof. Dr. Friedrich v. Schöner in Freiburg erlangte einen Ruf auf einen ordentlichen Lehrstuhl für germanische Rechtsgeschichte und Privatrecht an der Universität München.

Abendkonzert im Kurhaus.

Die Anwesenheit des Führers in Wiesbaden wurde am Donnerstag mit einem Festkonzert im Kurhaus gefeiert. Beim Betreten des Kurhauses wurde dem Führer durch die „Wiesbadener Blumenmädchen“ ein Blumenkranz überreicht. Dann begab er sich mit seiner Begleitung in die Mittellage und nahm zwischen Dr. Goebbels und Kreisleiter Pflaß Platz, mit Beifallen vom Publikum begrüßt. Am Dirigentenpult stand vertretungsweise Generalmusikdirektor Karl Eimendorff. Die Vortragsfolge war Beethoven und Wagner gewidmet, den Ouvertüren zu „Samon“ und „Leonore“ (Nr. 3) und den Vorspielen zu „Cobengrin“, „Tristan“ und den „Meisterlingen“. Des durch Mitglied der Staatstheaterkapelle verstärkte Chorleiter legte eine eindrucksvolle Probe seines Könnens ab. Eimendorff ist der rechte Mann, um die Welt des Theaters auch ohne Bühne im Konzertsaal wieder aufleben lassen zu können. Seine Stabführung hat letzte Glanz auf den Klangtiegeln des Orchesters; in gleicher den Klangstrom nicht, sondern stellt ihn unaufhörlich aus neuen Quellen lebendiger Triebkraft.



Wiesbadener Nachrichten.

Eltern und Meister haben Hand in Hand zu arbeiten.

Richtlinien des Handwerkes für Lehrverträge.
Ein großer Teil der über eine Million Jugendlichen, die Eltern 1935 ins praktische Leben treten, wird sich einem Handwerksberuf zuwenden, und eine Lehrstelle erhalten. Richtlinien für den Abschluß solcher Lehrverträge werden in dem amtlichen Organ des Reichsstandes des Handwerks durch Dr. Wolfgang Schreiber bekanntgegeben. Danach ist jede vorhandene Möglichkeit, einem Jugendlichen in dem für ihn geeigneten Fach auszubilden, auszunutzen, das heißt auch unter persönlichen Diktoren seinen Lehrstellen zu schaffen. Sover Lehrling sei zu einem guten Facharbeiter oder guten Kaufmann auszubilden. Jeder Lehrling sei zu einem charakterfesten Menschen zu erziehen und insbesondere zur Treue, Ehrlichkeit und Arbeitsamkeit anzupflanzen. Die Lehrlinge, die auslernen oder vor noch nicht einem halben Jahr ausgelernt haben, seien weiter zu beschäftigen, erst. unter Anstoß des Arbeitsplatzes. Der Lehrling sei verpflichtet, die ihm zur sachlichen Weiterbildung gebotenen Möglichkeiten zu benutzen und den Berufsschulunterricht pünktlich zu besuchen. Eltern und Meister hätten bei der Erziehung des Lehrlings Hand in Hand zu arbeiten und zusammenzuwirken. Dem Lehrling sei der notwendige Urlaub zu gewähren, wobei als Richtgröße folgende Zahlen gelten müßten, die nicht unterschritten werden sollten: Im ersten Lehrjahr 12 Werktage, im zweiten gleichfalls 12, im dritten 10 und im vierten Lehrjahr acht Werktage. Der Urlaub solle grundsätzlich zwischen dem 1. April und 30. September liegen, abgesehen vom Baugewerbe. Während des Urlaubs sei die Erziehungsbefähigung weiterzuführen. Der Lehrling solle entlassen werden können, beim Vorliegen bestimmter Voraussetzungen, unter anderem bei Diebstahl, heftigem Lebenswandel oder erfolglos Handlungen.

Reichsbank Wiesbaden im Zeichen des Wirtschaftsaufschwungs.

Gesamtumsatz 1934 um 8,3 % höher als 1933.
Mit gewohnter Pünktlichkeit hat die Reichsbank am die Märzmitte ihren Berichtsbericht über den Verlauf des Geschäftsjahres 1934 der Öffentlichkeit vorgelegt. In ihm spiegelt sich die erfreuliche Aufwärtsentwicklung der deutschen Wirtschaft im zweiten Jahre des nationalsozialistischen Wiederaufbaues wider. Während des Gesamtumsatzes des deutschen Zentralbankinstitutes im Jahre 1933 noch einen leichten Rückgang erfahren hatten, ist im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmals wieder eine Steigerung der Umsätze eingetreten; und zwar erhöhte sich der Geschäftsumsatz von 644 auf 685 Milliarden RM. Das bedeutet eine Zunahme um 6,4%.

Bemerkenswert ist, daß an dieser Umsatzerhöhung bis auf die Bankbezirke Karlsruhe und Löffel sämtliche Reichsbankstellen bzw. Reichsbankhauptstellen Anteil genommen haben. Das ist ein beachtlicher Beweis für die Tatsache, daß es gelungen ist, die private Wirtschaft auch in solchen Gebieten anzukurbeln, die von den Arbeitsbeschaffungsmöglichkeiten weniger begünstigt werden konnten. — Das Ausmaß der Umsatzerhöhung ist jedoch naturgemäß in den einzelnen Bezirken sehr verschieden, in den industriellen Gebieten jumeist stärker als in den landwirtschaftlichen.

Die Entwicklung im Bezirk der Reichsbank Wiesbaden veranschaulicht folgender Vergleich des Geschäftsumsatzes mit dem Vorjahr.

	Geschäftsumsätze in Millionen RM.		
	1934	1933	1932
Gesamtumsatz	1017,6	922,2	1018,4
Reichsbankbezirk	48,2	56,8	81,6
Denkscheineverkehr	11,6	12,9	18,1
Rombankverkehr	9,0	11,9	18,5
Insgesamt	1086,4	1003,8	1133,9

Auf diese Weise wußte auch unter der Oberfläche verhaltener, langsamer Teile stets starke dramatische Erregung. Die Höhepunkte lagen daher bei den patriotischen Durchbruchsstellen besonders der Wagnerischen Werke. Der Saal war trotz der späten Bekanntheit der Veranstaltung fast bis auf den letzten Platz besetzt. Eimendorff wurde lebhaft ausgezeichnet. Zum Schluß hatten Deutschland und Post-Beitrag Lied durch den Saal, gefolgt von einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer.

Nach dem Konzert begab sich der Führer wieder ins Hotel „Rofe“ zurück. Kopf an Kopf fand wieder die Menge, um dem geliebten Führer zuzuhören. Bis Mitternacht spielten die Massen die Tannhäuser Beilage. Was das Glück hatte, den Führer gesehen zu haben, der berichtigte hierüber freudstrahlend seinen Bekannten. Begleitung und dankbare Freunde über den Besuch Adolf Hitlers in Wiesbaden ist von allen Gelehrten zu lesen.

Freitagvormittag sind auch Reichswirtschaftsminister Reichsbankpräsident Dr. Schacht und der Oberpräsident von Hessen-Kassel, Prinz Philipp von Hessen, in Wiesbaden eingetroffen. Beide Herren haben im Hotel „Rofe“ Wohnung genommen.

Im Kurgarten.



Von links nach rechts: v. Ribbentrop, Oberreg. Karl Keiner, Reichspressechef Dr. Dietrich, Adjutant Brücker, der Führer, Kreisleiter Bürgermeister Pflaß, Generalmusikdirektor Frhr. v. Wechmar.

Der Gesamtumsatz im Bezirk der Reichsbank Wiesbaden hat sich also gegenüber dem Vorjahr um 83 Mill. RM. oder um 8,3 % erhöht.

Im einzelnen liegt der Gesamtverkehr (einschl. der nicht zu Kassen eines Girokontos ausgehenden Fernüberweisungen) um 95,4 Mill. RM., der Wechselverkehr (Scheckverkehr und Schecks) um 8,6 Mill. RM. Bemerkenswert ist, daß trotz der bekannten Schwierigkeiten in der Devisenwirtschaft von den 100 Reichsbankbezirken in Deutschland 28 ihren Devisenverkehr (Auslandswechsel und Schecks, sowie Verkehr mit ausländischen Korrespondenten) steigern konnten. Im Reichsbankbezirk Wiesbaden hat der Devisenverkehr um rund 1,3 Mill. RM. gegenüber 1933. Ihren Gesamtumsatz nach hebt die Reichsbank Wiesbaden unter den 100 Reichsbankstellen bzw. Hauptstellen an 59. Stelle. (Im Vorjahr hatte sie den 57. Platz inne.)

Gottesdienst vor Schulbeginn. Aus der Elternschaft heraus war in den letzten Jahren die Sünde erwachsen, den ersten Schultag der neuangehenden Kinder in Gegenwart der Eltern und Vätern mit einer kirchlichen Feier zu begehen. Um diese Einrichtung weiterhin zu fördern, hind wie im Vorjahr die Landesbischofsämter gebeten worden, auch in diesem Jahre die Gottesdienste zu veranstalten. Schulamtsleiter und Pastoren haben sich bereit erklärt, die Gottesdienste zu übernehmen. Der Reichswirtschaftsminister hat bereits vor zwei Jahren in einem an die Schulleiter gerichteten Erlaß das Wiederauflernen der alten Sünde begrüßt, und ihre Förderung empfohlen.

Feiern-Sammlung des Einzelhandelsverbandes Wiesbaden. Aus der Feiern-Sammlung des Einzelhandelsverbandes konnten weitere 145 RM. dem Winterhilfswerk überliefert werden. Die vorhergehende Einzahlung an das Winterhilfswerk belief sich auf 242,17 RM. und somit jetzt insgesamt auf 387,17 RM.

Die Einstellung von bewährten Kämpfern für die nationale Erhebung der Wehrmacht. Im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister hat sich der Reichs- und preussische Minister des Innern damit einverstanden erklärt, daß die Wehrmacht die bewährten Kämpfer für die nationale Erhebung die bei den Reichswehr noch vorhandenen Angehörigen vom 1. April bis Ende September 1935 nur zu 40 % mit Verlosungsummütern besetzt werden. Die schwerbeschädigten jugendlichen Vorkriegswehr werden durch diese Maßnahme nicht bestraft.

Schützt den Wald vor Brandbränden. Die Preissteile des Reichsforstamtes teilt mit: Die Waldbrandgefahr ist in den ersten Frühjahrsmonaten besonders groß, denn der noch vorhandene dürre Bodenüberzug wird durch die Frühjahrswinde rasch ausgetrocknet und hierdurch das Ausbrechen und schnelle Umfängen von Waldbränden sehr begünstigt. Beachtet daher die gesetzlichen Bestimmungen, raucht nicht im Walde und zündet kein Feuer an, beaufsichtigt und besetzt insbesondere die Jugend, schließt unter wertvoller Aufsicht, den Wald vor Brandbränden. Gerade jetzt während dieser trockenen Tage und in der gefährlichsten Jahreszeit sind besonders achtam.

Vogelzug und Rahe. Der Tiergartenverein schreibt uns: Es wird wieder Frühling werden, schon beginnen Feld und Wald zu jubeln in 1000 Jungen, Keilen, Finken und Drosseln singen ihre Lieder. Die Menschen drückt meist sich und alle Aereator ohne Frühlingssorgen. Da will der alte Gegenstand wieder lebendig werden zwischen Rahefreunden und Vogelliebhabern. Diese besonders widerstreitenden Interessen kommen in der Hauptsache aus der Einseitigkeit der betroffenen Tierfreunde. Der wahre Tierfreund und Schöpfer umgibt alle Tiere mit der gleichen Liebe. Bei allen Dingen sollte es sich der Mensch abgrenzen, sich über eine Gattung von Tieren zu erheben, weil viele, die ihm Naturgemäß folgend, anderen Tieren nachstellen. Die Rahe ist ohne Zweifel das feinstes Tier, aus dessen unergründlichem Auge eine verwunschene Seele leuchtet. Zahlreiche Dichter haben dieses Tier in ihren Werken veredelt, und es war ihnen in ihren Augenstunden die unentbehrliche Gefährtin. Aber gerade dieses Tier, das man den Wildkatzen unter den Tieren genannt hat, wurde zum gequältesten und

Aus dem Vereinsleben.

Die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener (E. K.), 1. Abt. Berlin, Ortsgruppe Wiesbaden, im Deutschen Reichsverband Kampfbanner, hielt am 16. März ihre Jahresabschlussversammlung ab. Sie hatte eine besondere Bedeutung dadurch bekommen, daß der leitende langjährige Ortsgruppenführer, Kamerad ...

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Wichtiges vom Arbeitsdienst.

Kad Schwabach, 21. März. Der freiwillige Arbeitsdienst im Bad Schwabach veranstaltete Mittwochabend eine Wichtige Arbeit im „Lindenbrunnen“. Zahlreiche Einwohner von Bad Schwabach nahmen an der Feier teil. Ein Beweis für das harmonische Verhältnis, welches das Arbeitsdienstlager mit der Einwohnerschaft verbindet. ...

Die Überlandleitung aus dem Saargebiet wird bis Reilertbach geführt.

Frankfurt a. M., 21. März. Wie wir erfahren, ist jetzt das Entschieden der elektrischen Überlandleitung aus dem Saargebiet in seiner Trassierung festgelegt. Die Leitung, die vom RWE gebaut wird, ist bereits bis Holzappel bei Dies geleitet. Von hier aus wird die Linie sich ziehen. ...

Verfälschter Siedlungsbau im Gau Hellen-Rajau.

Frankfurt a. M., 21. März. Im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit im Gau Hellen-Rajau stellt das Siedlungsamt der Partei einen wesentlichen Faktor dar. Es handelt sich um Werksiedlungen, die sich lebendig und selbstständig der Landwirtschaft einordnen. ...

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 21. März. Wie wir erfahren, findet am 4. und 5. Mai in Frankfurt ein Reichsbahn-Sportfest des Distriktsbezirks Frankfurt, verbunden mit einer großen Grenzlandausdehnung, statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung wird eine mächtige Rundgebäude im Sportfeld Frankfurt erworben. ...

Festlicher Dragonerzug 1935.

Darmstadt, 21. März. Am 18. und 19. Mai 1935 wird in Darmstadt die Wiedersehensfeier der ehemaligen Festlichen Garde- und Leibdragoner und deren Feldformationen stattfinden. Diese Wiedersehensfeier ist verbunden mit der festlichen Begehung des 75jährigen Gründungstages des Leibdragoner-Regiments. ...

Zitronen wachsen in Süddeutschland.

Der Wundergarten von Weinheim.

Weinheim, 20. März.

In diesem Jahr sollen in der einzigen Süddeutschen Zitronengärtnerei in Weinheim zum erstenmal Zitronen angepflanzt werden. Damit wird eine Reihe von hochinteressanten Versuchen, Südrüden und Südgülden auf deutschem Boden zu kultivieren, erfolgreich fortgesetzt. ...

Auf dem Gelände der ersten und einzigen Süddeutschen Zitronengärtnerei in Weinheim werden die Vorbereitungen zu Anpflanzungen getroffen, wie man sie bisher in Deutschland noch nie sah. Auf deutschem Boden, unter freiem Himmel und ohne irgendwelche Hilfsmittel sollen Zitronen und Feigen, Paprika und Artischocken und noch mancherlei andere südländische Obst- und Gemüsearten wachsen, von denen man bisher meinte, sie könnten nur in subtropischen Gebieten gedeihen. ...

Madejens Dolmetscher weiß den Weg.

Von welcher außerordentlichen Bedeutung diese bereits im Vorjahr erfolgreich unternommen und in diesem Jahr in großem Maße vorbereiteten Versuche für die deutsche Wirtschaft sind, lehrte ein Besuch bei dem ehemaligen bulgarischen Dolmetscher Dimitroff, der hier in Weinheim diese großartigen und überaus interessanten Freilandanlagen kultiviert. Man muß nur überlegen, daß wir in den letzten Jahren durchschnittlich für 150 Millionen RM Südgüter und Südrüden einführen mußten — etwa 3 Prozent des Gesamtverbrauchs unserer Einfuhr. ...

Echte Artischocken — auf bodenreichem Boden geerntet, Judendolmen, ausländische Gurkenarten, Zuckermais, ja sogar richtige „mazedonische“ Feigen finden wir hier neben italienischem Fenchel (Finocchio), Schoten und Eschiorie. Der 5. Jahrestag hätte niemand an so etwas gedacht und als Herr Dimitroff 1930 nach manchen Mißerfolgen und Rückschlägen in Weinheim sein Werk begann, fehlte es nicht an Zweifeln, das hier „Jahreswunder“ und „unheimliche Spielerei“ hießen. Die ungenutzten Ergebnisse, die beweisen, daß man auf deutschem Boden Früchte ernten kann, die man bisher aus dem Ausland beziehen mußte, haben die Feiern eines Festes der Weingärtner besonders glücklich, daß die Vorbereitungen für die bevorstehende Versuche gerade in Weinheim auf die besten Voraussetzungen stützen. ...

Die Umelungen für die Angehörigen der 2ter Dragoner sind zu richten an Hofinspektor Hauck, Darmstadt, Hebelberger Straße 21, für die 2ter Dragoner an Hauptmann Spay, Darmstadt, Annalstraße 59.

Kraub, 21. März. Die diesigen Konfirmanten (15 Mädchen und 7 Knaben) werden am kommenden Sonntag vorgestellt und abends am 31. März konfirmiert.

Nebenbach, 21. März. Die Arbeiten an der diesigen Mischammstelle sind zum größten Teil beendet. Die soll bereits am 1. April d. J. in Betrieb genommen werden. Der Posten des Sammelstellenleiters wird in den nächsten Tagen vergeben.

Nordenblatt, 21. März. Zeitiger als sonst konnten die diesigen Landwirte mit dem Vegen der Frühkartoffeln beginnen. Die ersten Hülländer wurden bereits dieser Tage gelegt.

Wiesbaden, 21. März. Die Leiterin des Kleinkindererziehenden Vereines, Frau A. Reimers, verläßt wegen ihrer bevorstehenden Beurlaubung ihre Stelle. Wegen Erhaltung der Nachfolgerin, Frau B. Ergold, Wiesbaden, ist zur Zeit eine Schülerin nach Wiesbaden mit der Leitung des Kleinkindererziehens betraut.

Weidenfeld, 21. März. Die der Turngemeinde Weidenfeld gehörende Turnhalle wird in Zukunft für die Unterbringung von landwirtschaftlichen Jungen Verwendung finden. Die Halle ist infolge ihrer landschaftlich schönen Lage, direkt am Waldesrand, umgeben von einem Sport- und Spielplatz, für diesen Zweck wie geschaffen. Die zur Unterbringung notwendigen baulichen Veränderungen werden zur Zeit vorgenommen, ebenso wird mit der Verlegung der Wasserleitung zu dem Landheim begonnen. ...

Wallas, 21. März. Am Sonntag, 24. März, nachmittags 1 Uhr, findet die feierliche Einführung unseres neuen Pfarrers, Herrn Rehler aus Erbach (Oberrhein), durch Herrn Dehan Pfarrer Weidenfeld statt.

Bad Schwabach, 20. März. Die Anlagen am Stadelbrunnen werden in diesem Jahr durch Gartenarchitekt Hirsch umgestaltet und eine große Anzahl von Rosen, die in den Schwabacher Anlagen seit langem dominierenden Blumen, neugepflanzt. Auch die Wege werden instandgesetzt.

Wimbach, 21. März. Am Donnerstagsmorgen gegen 6 Uhr wurde eine etwa 20jährige Hausangestellte aus Althorn bei Solingen zwischen den Bahnhöfen Eschhofen und Wimbach auf dem Bahnkörper tot aufgefunden. Es liegt auf dem Bahndamm vor.

Niederlahnstein, 19. März. Im Arbeitsamt begibt Lahnstein in die Zahl der Arbeitslosenunterstützungsempfänger von 3054 am 31. 1. 1935 auf 1861 am 31. 1. 1934 und 189 am 28. 2. 1935 zurückgegangen. Auf 107 Baustellen werden zur Zeit 2646 Hilfsarbeiter beschäftigt. Im Tage der Waidgerechtigkeit betrug diese Zahl 80.

Wilde, 21. März. Nach den zahlreichen Feststellungen wird der Brandstiftung bei dem Großfeuer im Holzlager des Segemerts von Himmelsbach auf rund

artiger Kulturen durchaus nicht nur an der Bergstraße möglich ist, vielmehr in vielen Gegenden Deutschlands durchgeführt werden kann, was das Klima nicht schlechter ist als das deutsche Durchschnittsklima. ...

„Babische“ Feigen — besser als „mazedonische“.

Wie war dieses „Wunder“ möglich? Es bedurfte naturgemäß großer Fortschritte, um die Vorbereitungen für diese Kulturen zu schaffen. Herr Dimitroffs Versuche reichen bis in das Jahr 1925 zurück. Er mußte die fremdländischen Pflanzen erst gemäßigtem Klimastreifen und dabei berücksichtigen, daß der Anbau zentral sein soll. ...

Die großartige Kultivierungsarbeit, die das Interesse aller zünftigen Behörden fand, hat es mit sich gebracht, daß Dimitroff seinen Boden alljährlich dreifach auszuheilen kann. Weite Beete, mehrere geographische Begriffe werden hier in diesem Wundergarten einfach auf den Kopf gestellt. ...

50 000 RM. befreit. Der Schaden, der befanntlich die Reichspost als Eigentümerin der vernichteten Eisenbahnstellen und der Telegraphenmasten trifft, ist durch Versicherung gedeckt.

Advertisement for NIVEA CREME featuring an image of a woman's face and the text 'Vor dem Rasieren NIVEA CREME Das schont Ihre Haut'.

Weinversteigerung.

Hallgarten, 20. März. Der Hallgartener Weinzererverein eröffnete mit seiner ersten Versteigerung den bedeutendsten Hallgartener Weinmarkt der in diesem Jahre in mehr als 100 Versteigerungen die sehr großen Bestände der. Die Versteigerung ernte zum öffentlichen Ausbebot bringt. ...

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden

Table with columns for Datum, 21. März 1935, and 22. März. Rows include Ortsgart, Cieltemperatur, Lufttemperatur, relative Feuchtigkeit, Niederschlag, and Wind.

Erinnerungstafel

an die Opferbereitschaft der Einwohner Wiesbadens während des Winterkrieges 1934/35.



Schon jetzt läßt sich übersehen, daß das deutsche Volk im Rahmen des Winterkrieges 1934/35 in einem Maße geopfert hat, wie es angesichts der bestehenden schweren finanziellen Verhältnisse nicht erhofft werden konnte.

Die Stadt Wiesbaden hat sich deswegen in Verbindung mit der Kreisleitung des RWM veranlaßt gesehen, die Aufstellung einer Gedenktafel vorzunehmen und diese nach Abschluß der Aktion zur bleibenden Erinnerung im Treppenhause des Rathauses anbringen zu lassen.

Gerichtssaal.

Beweisaufnahme im Rundfunkprozeß endgültig abgeschlossen.

Berlin, 21. März. Die Beweisaufnahme im Rundfunkprozeß wurde in der Donnerstagsungung mit einer notwendigen Vernehmung des Zeugen Bauer zum sogenannten „Bauschlupf“ abgeschlossen.

Internationale Taschendiebe gefaßt.

Polnischer Jude als Bandenhauptling.

Berlin, 20. März. Der Berliner Kriminalpolizei ist es jetzt im Zusammenhang mit den hiesigen Kriminalbehörden gelungen, eine dreiköpfige, von einem polnischen Juden geführte internationale Taschendiebsbande aufzulösen.

* Acht Jahre Zuchthaus für einen unermesslichen Vater. Die Große Kammer des Reichsgerichts verurteilte den Wiesbadener Arbeiter wegen fortgesetzter Diebstahlsverbrechen und Unterschlagung zu acht Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

Bekanntmachungen.

Deutsche Arbeitsfront.

Berufsammlung der Handelsvertreter, Geschäftsreisenden, Provisionsexportierer und der Propagandisten.

Die Deutsche Arbeitsfront, Reichsbetriebsgemeinschaft Handel, Fachgruppe Handelsvertreter, veranlaßt am Samstag, 23. März, 20.30 Uhr, im Restaurant „Wies“, Hauptstraße 83, eine Berufsammlung der Handelsvertreter, Geschäftsreisenden, Provisionsexportierer und der Propagandisten.

In grundsätzlichen Ausführungen werden die Bg. Gewerkschaftsgruppenleiter Wagner, Frankfurt a. M., Kreisgruppenleiter Morck, Frankfurt a. M., über die Lage dieser Berufsgruppen Stellung nehmen. Alle Berufsleiter werden aufgefordert, zeitlich zu erscheinen.

für ihre notleidenden Volksgenossen gebracht hat. Die Trägerin der Aktion ist das RWM.

Aus diesem Anlaß findet durch die Ortsgruppen des RWM in der Zeit vom 20. bis 24. März 1935 ein Verkauf der Original-Moskaltafeln in Form von Tafelmedaillen als Genuß- und Erinnerungsgabe statt.

Die Original-Moskaltafel, die später im Treppenhause des Rathauses angebracht wird, ist für die Dauer der Sammelaktion im Hofe des Kavalierhauses (Rathaus II) dem Publikum zur Besichtigung zugänglich gemacht.

H. v. A. ge. Haudrich, Kreis-Organisations- u. Propaganda des RWM. ge. Thoen, Kreisbeauftragter des RWM.

Personenautos hintereinander angefahren. Der hintere Wagen wurde von dem Kaufmann Ernst W. aus Frankfurt gekennet. W. verlor den vor ihm fahrenden Wagen zu überholen. Er bog links aus, überholte und setzte sich dann ganz knapp vor dem überholten wieder auf die rechte Straßenseite.

Marktberichte.

Wiesbadener Viehmarktbericht.

Wöchentliche Notierung vom 21. März 1935.

Auftrieb: a) Tschüttsch auf dem Markt zum Verkauf: 2 Kühe oder Färsen, 150 Kälber, 10 Schafe, 325 Schweine.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Frankfurt a. M., 21. März. Kälber: Rinder 22 (gegen 7 am letzten Donnerstagmarkt), darunter 21 Ochsen, 1 Kuh.

Lichtbilder-Vorträge der NSB.

Im Rahmen der Schiffsbauausstellung wache, die zur Zeit von der NSB-Volkswohlfahrt veranstaltet wird, finden verschiedene Lichtbildervorträge über dieses Thema statt.

Als Redner sind sachkundige Sachbearbeiter aus den Fachabteilungen der Kreisleitung gewonnen worden. Die Vorträge, die eine Zeitdauer von etwa 30 bis 45 Minuten je Vortrag umfassen, finden im Vortragssaal des Reichswirtschaftsmuseums, Kettlerstraße 1, statt.

gej.: Thoen, Kreisamtsleiter der NSB-Volkswohlfahrt. F. v. A. ge.: Haudrich, Kreisorganisation und Propaganda der NSB-Volkswohlfahrt.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.

Der hohe Druck hat sich über dem Feldland weiter verfestigt und führt zur Fortdauer des schönen Frühlingswetters. Die vom Ocean herandrückenden Tiefdruckstörungen haben derzeit noch keine wesentliche Zugkraft, und dürften bei uns noch keinen wesentlichen Einfluß gewinnen.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Weit wolkig ohne wesentliche Niederschläge, weiterhin mild, zeitweise aufziehende südwestliche Winde.

Metropole „BODEGA“

Neueinführung: Täglich ab 6 Uhr KALTES BUFFT

Knorr besten Steinpilzen

entsteht die hervorragende „Knorr Pilz-Suppe“! — Auch die übrigen Knorr-Suppen verdienen den reinen, unverfälschten Eigengeschmack ihren natürlichen Bestandteilen, seien es nun Erbsen mit Schinken oder Bohnen mit Speck, Reis mit Tomaten, Grünkern, Gemüse, Blumenkohl oder andere Gemüse.

Knorr Suppen - gute Suppen!

Rundfunk-Ede.

Beachten Sie am Samstag! Berlin: 18.20 Uhr: Jules Verne wagt auf, 19 Uhr: Nacht zum Wochenende, 19.40 Uhr: Echo am Abend, 20.15 Uhr: Mischler gestuft.

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

Verantwortlicher: Dr. phil. Hans-Joachim. Druck: Dr. phil. Hans-Joachim. Druck: Dr. phil. Hans-Joachim.

Advertisement for Schuhhaus Müller shoes, featuring a footprint graphic and the slogan 'Nicht ihr Fuß hat schuld, sondern meistens der unzuweckmäßige Schuh...'.

Advertisement for Schuhhaus Müller shoes, featuring the brand name and address: 'Das Haus für bequeme Qualitätsschuhe, Wiesbaden, Ellenbogengasse 10'.

Lack und braun Roschewro
Damen-Bindeschuhe
Lack-Absatz
und Ösenschuhe
mit Teilschubsohl
Elegante Ausführung



5%

ALTSCHÜLER
das bekannte Schuhhaus
nur Wellritzstraße 32 nur Wellritzstraße 32

Gold-Verteigerung.
Montag, den 25. März 1935, werden im Stadt-
wache Wiesbaden, Schierstein und Wiesb., Dekheim,
Dietrich, Hammerlein, Mühlhof, Hotel um
öffentlich meistbietend versteigert:
57 Rmtz. Gold- und Silber-Brennholz
7 Rmtz. Kiefernholz
2875 Buchen-Hellen.
Außerdem gelangen an Gelbterbraucher, Klein-
handwerker usw. zum Verkauf:
Etwa 1500 Kiefernholzstämme 2, 3, 4, 5 u. 6 Rl.
44 Birkenstämme 1 Rl. mit auf 1.86 Rmtz.
11 Rmtz. Buchen-Holzbock.
Allgemeiner Jubiläumstag 15. Mai 1935. Zu-
kunft 9 Uhr am Festhaus „Rheinblick“
(Wehl). Personen, die im Auftrage anderer
Personen müssen im Sinne einer schriftlichen Voll-
macht sein.
Wiesbaden, den 20. März 1935. K 156
Stadt. Verwaltung für Landwirtschaft u. Forsten.

+
Gesangbücher
Schöne Geschenke zur Konfirmation
KOCH AM ECK
1935

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.
Sonntag, den 24. März 1935.
Martinikirche. 9.30 Konfirmation u. heil. Abend-
mahl. Pfarrvikar Schuchert, 11.30 Watter Str. 2
Kinder Gottesdienst. Fr. Weh, 16.00 Vorstellung
der Konfirmanden. Fr. Weh. — Donnerstag, den
28. März, 20.00 Palmsonntagsdienst. Fr. Rumpf.
Serafikirche. 10.00 Konfirmation (heil. Abend-
mahl). Fr. Bornhäuser, 11.30 Kinder Gottesdienst
Steinstraße 1, 16.00 Konfirmandenprüfung. Fr. Krieg.
— Donnerstag 28. März, 20.30 Palmsonntagsdienst.
Fr. Bornhäuser.
Kinastkirche. 10.00 Konfirmation, Gedächtnis u. heil.
Abendmahl. Fr. Merzen, 16.00 Vorstellung der
Konfirmanden. Fr. Bahr, Donnerstag 28. März,
20.30 Palmsonntagsdienst. Fr. Keller, 20.30 Vor-
trag „Delos Kulek (Kreuzfahrt)“.
Utherkirche. 10.00 Konfirmation und heil.
Abendmahl. Fr. Hars, 16.00 Prüfung der Kon-
firmanden. Fr. Dr. Rißel. — Dienstag, 26. März,
20.30 Palmsonntagsdienst. Fr. Dr. Rißel.
Kreuzkirche. 9.30 Konfirmation und heil. Abend-
mahl. Fr. Hennig, 15.00 Konfirmandenprüfung.
Fr. Keller. — Dienstag, 26. März, 20.30 Bibel-
stunde. Fr. Hennig.
Paulinikirche. 10.00 Dir. Fr. Eichhoff, 11.30
Kinder Gottesdienst. — Donnerstag, 28. März, 20.00
Palmsonntagsdienst.
Kerkerhaus, Blatter Straße 2. 20.30 Bibel-
stunde. Missionstempel für L. Keller.
Wiesbaden-Biebrich.
Hauptkirche. 10.00 Hauptgottesdienst. Fr. Zauth,
11.15 Kinder Gottesdienst (beide Abteilungen), cand.
Theol. Striller, 15.00 Prüfung der Konfirmanden
des mittleren Bezirks. Fr. Dies.
Denker-Schäferskirche. 10.00 Hauptgottes-
dienst, cand. Theol. Geibel, 15.00 Prüfung der Kon-
firmanden des südlichen Bezirks. Fr. Albert,
11.15 Kinder Gottesdienst. Fr. Albert.
20.00 im Diakonienheim Vortrag von Fr.
Knab, St. Georgsberg.
Mittwoch, 27. März, 20.00 Palmsonntagsdienst
im Gemeindehaus Biebrich. Fr. Albert, 20.00
Palmsonntagsdienst im Gemeindehaus Waldstraße.
Fr. Zauth.
Wiesbaden-Sonnenberg.
10.00 Hauptgottesdienst. Bifar Fried, 11.00 Kinder-
gottesdienst (Gruppe A), 14.00 Vorstellung der
Konfirmanden. Fr. Draudt. — Freitag, 29. März,
20.00 Palmsonntagsdienst.
Wiesbaden-Kambach.
9.30 Hauptgottesdienst, Konfirmation und Abend-
mahl. Fr. Draudt. — Donnerstag, 28. März, 20.00
Palmsonntagsdienst.
Wiesbaden-Schierstein.
9.30 Prüfung der Konfirmanden. Bifar Abels, 20.00
Palmsonntagsdienst. Bifar Abels.



Der Start
in den
FRÜHLING

beginnt zweckmäßig mit einem Besuch
unseres Hauses. In allen Abteilungen
sind wir dazu vorbereitet.

Eine Fülle entzückender
**Kleider, Complots, Mäntel
und Kostüme**
zeigen wir in jeder Preislage.

Auch unsere Fenster stehen ab heute im
Zeichen des beginnenden Modefrühlings.

Unsere diesjährige Modenvorführung
findet am **SONNTAG**, den 24. März,
nachmittags 4 1/2 Uhr im **KURHAUS** statt.

Peter Dirmmeyer

Das führende deutsche Damen-Modehaus
Wiesbaden, Kirchgasse 31 / Ecke Friedrichstraße.

Am 3. April 1935, nachmittags 10 Uhr wird an
der Gerichtsstelle, Gerichtstraße 2, Zimmer 61, das
in Wiesbaden belagene Grundstück, Humboldtstr. 24,
Eigentümer Max Sosa in Wiesbaden, zwangs-
weise versteigert.
K 146
Amtsgericht 6a, Wiesbaden.

Jeder
kann mit unserer Hilfe werben!

Langgasse 21
Telefon 59632

**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei**
Wiesbadener Tagblatt

Firmen und Handwerker
die vom Mai 1921 bis 1933
am Haus
Sonnenberger Str. 17
Werkzeugmaschinen-Reparaturen o.
sonst. Arbeiten ausgeführt haben,
werden geb. erbeten, die Rech-
nungsbüchlein an Herr Wilh.
Stern, Automobilstr. 74,
einsenden. K. Sommerhoff.

Mafulatur
zu haben im Tagbl.-Verlag,
Schollerhalle rechts

Apothekendienst in Wiesbaden.
vom 23. bis 29. März 1935
Son- und Feiertagsdienst und gleichzeitig Nach-
dienst von abends 7 Uhr bis morgens 8 Uhr. Der
Nachdienst beginnt Samstag oder am Vorlage des
offiziellen Feiertags. In der Zeit von 8 Uhr abends
bis 8 Uhr morgens wird ein ärztlicher Zuzug
von 1 RM, für jede Inanspruchnahme erhoben.
Kronen-Apotheke, Gerichtstraße 9, Fernnr. 27000.
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11, Fernnr. 27020.
Stern-Apotheke, Beckendstraße 19, Fernnr. 26921.
Wilhelms-Apotheke, Außenstraße 4, Fernnr. 27100.

Apothekendienst in W. Biebrich.
vom 24. bis 30. März 1935.
Wagner-Apotheke, Rainzer Str. 30, Fernnr. 61420.

Zins Einfuhrzins

den vollsaftigen, zarten Schweinebraten
von C. H.
Karree, Kamm, Keule, Rollbraten,
Kasseler, Lenden, Falsche Gans
und für den Abend: **Auffschnitt!**
Sie finden ihn reichhaltig sortiert,
vielseitig im Geschmack und mild ge-
würzt, bei

Carl Harth
An der Ringkirche, am Schloß, Kleinst. 2



Wenn die ersten kleinen Boten

des Winters Ende und des Frühlings-Anfangs künden, dann wollen auch
Sie in frühlings-roher, neuer Kleidung hinaus in die Sonne spazieren. Machen
Sie sich diese Freude, gehen Sie bald zu Zapp und suchen Sie sich unter den
vielen, eleganten und solid verarbeiteten Stücken das aus, was Sie gerne in
diesem Frühjahr tragen möchten. Die Zapp Sachen sind ja nicht nur flott im
Schritt u. tadellos in der Qualität, sondern
auch immer wirklich preiswert!

Bitte besichtigen Sie unsere sehenswerten
Frühlings-Eröffnungsfenster Nr. 1-4
Und dann holen Sie sich neue, schöne Früh-
jahrskleidung bei den gewissenhaften Fach-
leuten für Herren- und Knaben-Kleidung

Zapp
WIESBADEN
Ecke Kirchgasse u. Fußbrunnenstr.

Frei
erfolg
Staat
Donn
gelade
ontika
Birtli
des B
chiene
D
gewirt
innem
Witar
Unter
Hustet
Wund
fallt n
Stoß
Ausste
das T
in die
zeigen
Zufall
in ihr
leine
Bifton
Schem
driffes
den B
Leben
geffen.
Kur d
Wann
die B
reich
Die
Fr
lin
u
einer
B
überbr
B
Die n
Brob
werber
H
Jeppel
nach
amerit
20. M
sichlid
amerit
N
Conde
B
Sticht
Harte
Hunde
der de
durch
wehr
haben
haus.
Hon d
leichte
Straß
leigt
darau
überh
D
lich de
r u d
Keller
rad in
die at
perma
Der B
dann
B
dem le
stunde
B r e
große
Übung
Start
abläu
nicht
Erant
bei 14
1
Stü
32
3
Stü
90

Neues aus aller Welt.

Befekte Sachlisteit.

Staatskommissar Dr. Vippert über die Ausstellung „Das Wunder des Lebens“.

Berlin, 22. März. Aus Anlaß der am Sonntagvormittag folgenden Eröffnung der großen Ausstellung „Das Wunder des Lebens“ am Kaiserbaum hatte der Staatskommissar der Hauptstadt Berlin Dr. Vippert am Donnerstagmittag zu einem Tee-Empfang im Rathaus eingeladen...

Dr. Vippert dankte allen, die an der Ausstellung mitgewirkt haben. Insbesondere galt sein Dank dem Reichsinnenminister, dem Reichspropagandaminister und ihren Mitarbeitern, dem Deutschen Hygiene-Museum und der Berliner Ausstellungsgesellschaft. Die kommende Ausstellung, so sagte Dr. Vippert, ist eine weitere, soll aus das Wunder des menschlichen Lebens vor Augen führen...

Die Wiederaufnahme der Südamerikafahrten des Luftschiffes „Graf Zeppelin“.

Friedrichshafen, 21. März. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird am nächsten Montag, 23. März, gegen Mittag zu einer zwei bis dreitägigen Werftfahrtenfahrt auslaufen.

Während der Wintermonate wurden außer gründlicher Überholung des Gerüsts, der Gaszellen und der Motore die Drahtstränge umgebaut. Voraussichtlich findet am Dienstag, 23. März, eine zweite achtstündige Probefahrt statt. Bei den beiden Werftfahrtenfahrten werden verschiedene Versuche ausgeführt.

Am Samstag, 4. April, tritt das Luftschiff „Graf Zeppelin“ seine erste diesjährige Südamerikafahrt nach Pernambuco und Rio de Janeiro an. Weitere Südamerikafahrten werden ausgeführt am Friedrichshafen am 20. April, 4. und 18. Mai, 1. 15. und 29. Juni. Voraussichtlich werden in den folgenden Sommermonaten die Südamerikafahrten nach ähnlichem Fahrplan ausgeführt. In Rio de Janeiro besteht Flugzeuganschluss des Syndikats Condor Ltda.

Schwere Gasexplosion in Breslau.

Breslau, 22. März. Im Keller des Hauses Dessauer Straße 13 in Breslau ereignete sich Donnerstagabend eine starke Gasexplosion, wobei die Kellerdecke in der ganzen Ausdehnung des Gebäudes einstürzte. Die Bewohner der beiden im Erdgeschoss gelegenen Wohnungen wurden durch die Trümmer vermischt. Die sofort alarmierte Feuerwehr befreite fünf Personen und ein Kind, die sämtlich mehr oder weniger schwere Verletzungen davongetragen haben, aus den Trümmern und brachte sie in das Krankenhaus. Eine Frau ward bald nach ihrer Entlassung von den übrigen Bewohnern des Grundstücks haben einige leichtere Verletzungen durch Splitter davongetragen. Ein Strohpolster wurde durch unterirdische Mauerreste leicht verletzt. Die fürchterliche Gewalt der Explosion geht auch daraus hervor, daß teilweise die Trümmer bis in die gegenüberliegenden Wohnungen geschleudert wurden.

Die Entschuldigungsakte der Katastrophe ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß durch einen Gasrohrbruch auf der Straße Gas ausströmte und sich im Keller angesammelt hat. Als der Hausmeister sein Fahrrad im Keller holte, um zur Arbeit zu fahren, schaltete er die automatische Treppenbeleuchtung ein. Dabei wurde vermutlich durch Funkenbildung die Explosion hervorgerufen. Der Hausmeister wurde in den Keller geschleudert, konnte sich dann aber selbst in Sicherheit bringen und blieb unverletzt.

Sechs Tote bei einem französischen Flugzeugunglück.

Paris, 22. März. Ein schweres Flugzeugunglück, bei dem sechs Mann den Tod fanden, ereignete sich in den Abendstunden des Donnerstag in der unmittelbaren Nähe von Dreux. Am Donnerstagmorgen waren wiederum fünf große Wasserflugzeuge mit je sechs Mann Besatzung zu einem Übungsfahrt gestartet. Schon wenige Augenblicke nach dem Start sah man einen der Apparate in Flammen abtauchen. Obgleich sofort Hilfe zur Stelle war, war es nicht möglich, die sechsköpfige Besatzung aus den Trümmern des brandenden Apparates zu bergen, so daß sie bei lebendigem Leibe verbrannten.

1087

Baden... 1. 500... 2. 300... 3. 200...

Zimmer... 1. 200... 2. 150... 3. 100...

Wohnung... 1. 300... 2. 250... 3. 200...

Garage frei... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

Nietgelände... 1. 50... 2. 40... 3. 30...

Ein großes leer... 1. 200... 2. 150... 3. 100...

mit fl. Küche... 1. 150... 2. 120... 3. 100...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

am 1. 4. gel... 1. 100... 2. 80... 3. 60...

Beileidstelegramme zum Tode Duisbergs.

Berlin, 22. März. Luter dem bereits veröffentlichten Telegramm des Führers sind u. a. nachfolgende Beileids- telegramme bei Frau Geheimrat Duisberg, Beverlusen, eingegangen:

Tief bewegt durch die Nachricht vom Heimgang Ihres auch von mir hochgeschätzten Gatten spreche ich Ihnen, sehr verehrte gnädige Frau, und Ihren Kindern mein aufrichtiges Beileid aus. Die Verdienste, die sich Ihr verstorbener Herr Gemahl nicht nur als einer der ersten Pioniere des deutschen Wirtschaftslebens, sondern auch in Volk und Staat erworben hat, sichern ihm in der deutschen Wirtschaftsgeschichte über das Grab hinaus ein ehrendes Gedenken.

Indem ich Ihnen zugleich das Beileid der Preussischen Staatsregierung übermittele, bin ich in tiefer Anteilnahme

Ihr (gez.) Hermann Göring, preussischer Ministerpräsident und General der Flieger.

Mit tiefer Trauer erfahren wir, daß Ihr von uns hoch- verehrter Gatte für immer die Augen geschlossen hat. Es ist uns ein aufrichtiges Bedauern, Ihnen und den Ihren unser herzlichstes Beileid auszusprechen. Inland und Aus- land stehen an der Bahre eines Mannes, der in einem mit Erfolgen und Leistungen ungewöhnlich reich beglücktem Leben für die heimische Industrie und die deutsche Wissen- schaft außerordentliches geleistet hat. Die deutsche Wirt- schaft betrauert in ihm eine ihrer marantesten Führer- personen. Die ihn näher kannten, verlieren in Carl Duisberg einen wahren Freund. Möge Ihnen Gott in diesen Tagen des Abschiednehmens von Ihrem verehrten Lebenskameraden ein Trost sein.

In herzlichster Teilnahme

(gez.) Luffe und Hjalmar Schacht.

Zu dem Heimgang des großen deutschen Industrie- führers, dessen Verdienste in Krieg und Frieden bereits der Geschichte angehören, und die das Vaterland nie vergessen wird, sende ich Ihnen meine aufrichtigste und herzlichste Anteilnahme. (gez.) Franz von Papen.

Neue Gedanken in der Siedlungspolitik.

Die Stadt Reuß will Siedlungen für 8000 wertvolle Arbeits- kräfte errichten.

Reuß, 21. März. Um den ersehnten Nachwuchs zu fördern und Facharbeiter und Angestellte noch hoheländiger zu machen, will die Stadt Reuß neue Wege in der Siedlungspolitik beschreiten, indem sie für solche wert- vollen Arbeitskräfte, die mit dem Betrieb durch langjährige Arbeit sehr erfahrenen Vermächten sind, Siedlungen zu errich- ten beabsichtigt. Während die Auswahl der Siedler durch den Arbeitgeber vorgenommen werden soll, ist die Finanzierung der Häuser so gedacht, daß sich die Siedler selbst die leicht zu beschaffende erste Hypothek besorgen. Die zweite Hypothek soll aus Summen bezahlt werden, die von Industrie und Wirtschaft gesammelt werden. Das Gelände — vorerst etwa 400 Morgen für rund 8000 Siedler — würde die Stadt bereitstellen und die Werte dann als dritte Hypo- thek eintragen lassen.

Zabrilkeiter als Saboteur am WSW.

Schuldhaft verurteilt.

Düsseldorf, 21. März. Die Geheimen Staatspolizeistelle bei der Regierung in Düsseldorf teilt mit:

In Schuldhaft genommen wurde der Leiter einer Hei- ßes Fabrik, weil er sich gemeigert hatte, die von seiner Be- legung beabsichtigten Spenden für das Winterhilfswort bei den jeweiligen Lohnzahlungen einzubehalten und dem Winterhilfswort abzuführen. Hierdurch kam es, daß ein erheblicher Betrag an Spenden dem Winterhilfswort nicht zugeführt werden konnte.

Nichts als leerer Schall.

Des Schwurwort des Angestellten Neumann im Memelprozeß.

Kowno, 21. März. Im Memelländerprozeß sprachen in der Donnerstagstagung 31 Angeklagte, darunter Dr. Neumann und Baron von der Ropp, das Schwurwort.

Mit besonderer Spannung wurde den Ausführungen Dr. Neumanns entgegengesprochen. Er brauchte jedoch kaum zehn Minuten für sein Schwurwort. U. a. erklärte er, man habe gehofft, daß während der Verhandlungen Licht in das Dunkel der Anklage kommen und zunächst einmal die Presse objektiv

über die wahren Vorgänge berichten würde. Man sei aber schwer enttäuscht worden. Die Verteidiger hätten nicht den Mut aufgebracht, mit rechtlichen Argu- menten gegen die Strafanträge vorzugehen, sondern hätten auch zu der öffentlichen Meinung, die von Anfang an gegen die Angeklagten voreingenommen war, Stellung nehmen müssen. Er müsse daher befürchten, daß alles, was diese gesprochen worden sei, nur ein leeres Schall gewesen werde. Er glaube wohl, daß ein Leerer der Staatsanwaltschaft Vorbringungsmaßnahmen nicht wenigig seien. Wir sind aber, so betonte Dr. Neumann, kein Raatsersehendes, sondern ein Raats- aufbauendes Element. Es mag sein, daß der eine oder andere an seinem Platz eine besondere Rolle gespielt hat, aber alle Angeklagten sind memelländische Bürger und sind das, was die ganze memelländische Bevölkerung darstelle. Wenn wir aus unbekanntem Gründen bestraft werden sollten, so werden wir einen solchen Richterpruch als Schicksal hin- nehmen und ins Gefängnis gehen. Dr. Neumann ersuchte um Freilassung. Die Sitzung wurde kurz nach 15 Uhr auf Freitag 1 1/2 Uhr vertagt.

Die Friedensverträge ein schweres Unrecht.

Wien, 22. März. Außenminister Berger-Walden- egg erklärte in einer Rede u. a.: Wir sind stolz darauf, daß bei uns der Geist der Wehrhaftigkeit lebt. Wir verlangen die Gleichberechtigung und sind sicher, sie auch zu bekommen. Wir Österreichler empfinden ebenfalls die Friedensverträge als schweres Unrecht.

200 „Bürgerliche“ nach Sibirien verbannt.

Penningrad, 22. März. 16 Beamte eines Leni- ngrader Maschinenbau-Trucks wurden hier ver- harrtet, weil sie über 200 Personen aus bürger- lichen Kreisen für den Dienst ihres Truktes an- gemessen hatten, die wegen ihrer „bürgerlichen Ab- kammung“ nicht in den Staatsdienst hätten eingestellt werden dürfen. Außerdem hatten die erwähnten Personen kein Wohnort in Leningrad. Auf Veranlassung der Be- hörden wurden die 200 Angeklagten sofort wieder entlassen und nach Sibirien verbannt.

Die 16 Beamten, denen auch noch andere Staatsfata- ten zur Last gelegt werden, werden sich am 3. April vor Gericht zu verantworten haben.

Dr. Thompson's Schwan-Pulver billiger! Jetzt nur Normalpaket 22, Doppelpaket 40.

Bekanntmachung.

Die Untugend, Papierleihen wie Einmickel- papier, Straßenbahnfahrtscheine und Flugblätter, Obfischalen, Obfischerne usw. auf der Straße wegzum- werfen hat in letzter Zeit überhand genommen. Besonders in der Nähe von Straßenbahnhaltestellen und Rubenbänken in den Anlagen und Alleen herrscht größte Unreinlichkeit. Abgesehen von der Ver- unreinigung des Straßenbildes bilden die herum- liegenden Obfischerne, Apfelmiseln und Bananenhalben sowie sonstigen Obfische eine erhebliche Gefahr für die Fußgänger. Es ist schon wiederholt vorgekommen, daß dadurch Verletzte zu Fall gekommen sind und teilweise erheblichen Schaden genommen haben.

Es wird daher an die Einwohner Wiesbadens die dringende Mahnung gerichtet, keinerlei Abfälle, gleich welcher Art, auf der Straße und auf den Bürgersteigen zu werfen. Zuwiderhandlungen werden in Zukunft auf Grund des § 14 der Straßenpolizei- verordnung vom 10. Juli 1931 mit empfindlichen Strafen belegt werden.

Die Polizeiverwaltung.

Im Umsatz führen, heißt Werbetrommel rühren!

Es ist hohe Zeit für die Sommerfrische zu werben! Alle, die in Urlaub gehen, schließen schon jetzt ihre Ferienpläne! Machen Sie daher in ansprechendem Werbematerial und in zweckbestimmten Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt auf Ihre Sommerfrische aufmerksam. Sprechen Sie in ergeblicher Form von den Annehmlichkeiten Ihres Hauses und von Schönheiten seiner landschaftlichen Lage und Umgebung. Unsere Druckereiabteilung gibt Ihrem Werbematerial das fröhliche und Erfolg versprechende Gesicht. Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt erzielen einen großen Stamm Reisestücker, die sich nach angenehmem Feriensaufent- halt schnell Verlangen Sie unsere unverbindlichen Angebote und Vorschläge.

Wiesbadener Tagblatt

Kantore: Schalltemalle rechts • Fernsprecher 50631

Elektromagnetische Spezialbehandlung gegen Ischias

Rheumatismus. Neuralgien Salus-Institut, Luisenstr. 4, P.

Kornmilchbrot

Bäckerei Weygandt Goldgasse 5 — Telefon 27198

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Heute morgen entschlief nach langem schwerem Leiden meine liebe Frau, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau Johanna Bachmann geb. Hoffmann. Die trauernden Hinterbliebenen: Wilhelm Bachmann, Hans Bachmann, Georg Hoffmann, Karl Hoffmann. Wiesbaden, den 21. März 1935, Kleisstraße 6. Die Beerdigung findet am Samstag, den 23. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau Elise Heß geb. Höhn im Alter von 70 Jahren, nach schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen. In tiefer Trauer: Familie Peter Heß. Wiesbaden (am Güterbahnhof West), 21. März 1935. Die Beisetzung findet am Montag, 25. März, nachmittags 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt. Seelenamt Montag vormittag 7.15 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche.

Ihre Verlobung zeigen Sie natürlich an durch eine Anzeige im Wiesbadener Tagblatt. Ihre speziellen Freunde aber überraschen Sie durch eine recht nette Anzeige in Form eines Kärtchens oder eines Briefes aus unserer Druckerei-Abteilung. Beachten Sie die vielen schönen Muster in unserer Schalterhalle. Wiesbadener Tagblatt

Danksagung. Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teil- nahme und reichen Blumenspenden bei dem Hinscheiden unserer lieben unvergessenen Entschlafenen Frau Luise Wiedt, wwe. geb. Fercke sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus. In Namen der Hinterbliebenen: Frau Anna Fercke, wwe. Wiesbaden, im März 1935.

Achtung! Achtung! Wir sind ja in allem viel billiger als Waanhaus Einheitspreis- und Großfilial-Beckhöle Heines Halberstädter Würstchen, 2 Stück nur 14 Pf. Gullschokolade Linsen, Pfund nur 21 Pf. Tamarindmark, hochl., Dose 12 Pf. 2 Dosen nur 23 Pf. Misochemus, 2 Pfund nur 45 Pf. und auf alles 3% Rabatt aber nur in Erbs Ring-Quelle Wismanching 11 Tel. 250 05

TRIUMPH Das vornehmste Fahrrad. Alleinvertretung: Gottfried Grabenstr. 36, Fernruf 23886 Bequeme Zahlungsweise Rheuma, Jochias, Neuralgie, Gliederreizen, Kreuzschmerzen, Hexenschuß, Nicht anzugelodert die ausgezeichneten Erfolge der berühmten Dr. Neumanns, Gicht und Rheumafälle. Größe Packung! in allen Apotheken.

Sport und Spiel.

Wiesbaden - Mainz - Worms.

Städte-Schwimmkampf zugunsten der Winterhilfe.

Diese Veranstaltung berichtet ein erstklassiges schwimm-sportliches Ereignis zu werden. Ein Kartennorbertauf wurde, um allen Anhängern gerecht zu werden, im Jagden-gelände Schilf, Aldeisberg, eingerichtet. Wiesbadens Schwimmer haben somit alles aufgeboten, um dem Winter-hilfswort zu dienen.

Die Mannschaften von Wiesbaden, Mainz und Worms treffen in drei großen Staffeln aufeinander. Sie bestreiten eine Kraußtaffel mit 24 Mann, eine Brusttaffel ebenfalls mit 24 Mann und eine Lagentaffel mit 27 Mann Besetzung. Dazu kommt ein Wasserballspiel mit Fünfermannschaft, so daß drei Spiele die Veranstaltung be-schließen. Die Mannschaften der Renu und Ruder-Fluss treten in einer Staffel am den Wanderpreis des Schwimmlubs Wiesbaden 1911 über 400 Bahnen an. Einzelreizeiger ist Wasserportverein Schierstein.

Ein Wettbewerbsdiener und Polizei treffen auf-einander in der Staffel 1000 Bahnen um den Wanderpreis des Schwimmclubs Wiesbaden 1911 und werden sich nach vorliegendem Ablauf ein besonders hartes Rennen liefern. Sieger 1935: G. Stummhagen.

Die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft zeigt belehrende Rettungs- und Tauchvorführungen mit Ap-paraten. Die Rastfahrer warten mit einer Renner-überung nach Solmsort auf.

Doch auch die Damen sind rüdig. Sie haben eine Krawl-, Brust- und Lagentaffel über je 600 Bahnen zu schwimmen.

In den Kämpfen der Herren und Damen sind zusammen 98 Wetten zu befehen, von welchen der SKR 1911 nicht weniger als 86 befeht, während die restlichen 12 Wetten von der Mannschaft des Nationalen Sportklubs gestellt werden. Das Programm vereint somit in selten glücklicher Weise das Leistungsprinzip mit einer ausgedehnten Breitenarbeit.

Die Gegner für Mainz gehen an den Start die Damen und Herren nachhehender Vereine: Turnverein 1860, Schwimmverein 1901, Schwimmklub 1905, Schwimmge-sellschaft Adonia 1908 und Schwimmgesellschaft Germania Rom-bach. Die Farben von Worms vertreten: 1. Wormser SK, Rofelbon und GSK, Heffen.

Wie aus dem Verlauf der bisherigen Abendkämpfe er-sichtlich ist, kann Mainz gerade in den großen Staffeln über-überforderungen bringen. Bei Worms verliert Rofelbon über eine harte Jugendmannschaft. Doch auch die „Heffen“ haben sich wieder hart in den Vorbergang geschoben, und so ist die Wormser Stadtmanngschaft heute ein Gegner, über den erst Klarheit nach seinem Start herrscht.

Die Kämpfe beginnen am Sonntag, 24. März, nach-mittags 3 Uhr, im Viktoriabad. Sehr liegt es an unlerem Publikum, dieser Veranstaltung auch zu einem schönen finanziellen Ergebnis zu verhelfen, denn auch der Sport will sein Teil dazu beitragen, die Not zu lindern.

Pariser Sechstagerennen.

Schön, Rohmann auf den 3. Platz zurückgefallen.

Der Stand des Pariser Sechstagerennens hat sich am Donnerstagabend nicht wenig geändert. Brocard/6 am 6. Platz führen nach wie vor das Feld an. Die Deutschen Schön/3, Rohmann/2 auf den 2. und 3. Platz zurückgefallen. Nach der 10-Uhr-Berührung waren 809,25 km gefahren und der Stand zu diesem Zeitpunkt folgender:

- Spitzengruppe: 1. Brocard/Gumbrediere 83 P., 2. Ignat/Diot 69 P., 3. Schön/Rohmann 68 P., 4. Pijnenburg/Wals 66 P., 5. Charlier/Deneef 61 P., 6. van Buggenhou/ van Blohden 27 P., 2 Runden zurück; 7. Aerts/Daenhan 27 P., 8. Choury/Gadre 25 P., 9. A. Magne/Debaucq 25 P.

Im Chicagoer Sechstagerennen sind die Deutschen Karl zurückgefallen. Spencer/Leita führten das Feld an. Als beste deutsche Paarung lagen Ehmer/Rozsmeier sechs Runden zurück auf dem 7. Platz.

Regeln

im Verein Wiesbadener Regler (E. V.).

Das Frühjahrsportregeln sieht alle Kampfe-gelände auf den Bahnen. Es konnten bis jetzt schon sehr gute Ergebnisse erzielt werden. Die Vereinsportnadel-erlangen in Gold: der diesjährige Bohlenmeister H. Dieh („Laurus“) auf Bohle mit 736 Holz, auf Altpahl mit sehr guten Ergebnissen 553 Holz Keiler, Laurus, in Silber: E. Geelbad, Laurus mit 552 Holz, Viehs, Radel 542, W. Schmidt, Rheintreu 542, W. Kofthaus-RSR mit 540 Holz. Von den Frauen (in Silber) erlangen mit 528 Holz Frau Schilf, Rell. Glid. Die „Saar-Feiernungsbeachtliche“ erlangen in großer Zahl: (10 Wert) in Gold: R. Wolter, Laurus 71 Holz, A. Seegen, Rheingold 66 und W. Schmidt, Rheintreu 65 Holz, in Silber: Kurz, Rheintreu mit 62 Holz. Auf den Holzbahnen: Bohle: in Bronze: Heller, Rheintreu 75 Holz, Schere: in Gold: Krauß, Fidele 70 und Kilian-DRG 1900 mit je 77 Holz. Dies sind Klaffleistungen, die jeden der Starter anspornen, ebenfalls solche guten Erfolge zu erzielen. Besonders sei hier erwähnt, daß der bekannte Kampfflegler A. Seegen, Rheingold mit 50 Ringeln 309 Holz umlegt.

Wettkampfe: In Entschidungskampf um den Reichertitel der A-Regiere konnte Fidele 2. M. gegen die gleiche von TR 1924 den Titel erringen mit 1545-1524 Holz. Fidele war anfangs stark überlegen, aber TR-Schlupmann konnte den bedeutenden Abstand hart herabzutrauen. Die besten Leute waren Jander II

„Fidele“ mit 545 und Dienstbach, TR 539 Holz. In der A-Klasse erdnt die Woche der Schluppsiff. — Im Kampf RSK 1919 2. M. gegen Fidele 1. M. lag letztere gut in Führung, aber der Schlupmann H. Großmann von RSK zeigte sich in ansehnlicher Befestigung und warf 558 Holz, jeder Mannschaff konnte der Sieg noch zufließen, aber das glückliche Ende wurde geteilt, denn das Ergebnis war unentschieden. 1924-1922 Holz, das sind Seitenheiten im Regelsport. — Siegel blieb RSK 1919 gegen „Eil dich“ mit 1519-1470 Holz. — Einen knappen Sieg mit 2 Holz erlangte Korbred gegen TR 1924 mit 1529-1527 Holz, hier zeigte beim Sieger Wühlhöfer gute Form, beim Gegner Damm. — Die Mannschaff des Meisters „Rheingold“ zeigte im Treffen gegen „Eil dich“ keine besonnenen Leistungen, behielt aber mit 1521-1506 Holz glücklicherweise die Oberhand. TR 1924 gewann gegen „Allemal“ mit 1546-1419 Holz überlegen. Die Starter beim Sieger zeigten gleichmäßige Leistungen. — Ebenso gewann „Haarhart“ gegen „Allemal“ mit 1542-1400 Holz. Senior A. Schulz beim Sieger war besser mit 538 Holz. Anzuerkennen ist bei den jungen Startern von „Allemal“, daß sie ihre Kämpfe in echt sportlichem Geiste durchführten. — In „Mars“ 3. M. und „Kreuzer“ 2. M. trafen sich zwei gute Gegner, die beiden Schlußleute waren die besten, Senior Mehger „Mars“ mit 537 und Theis, Kreuzer 549 Holz, letztere konnte trotz hervorragender Leistung den Sieg „Mars“ nicht kretzig machen, die mit 1545-1531 Holz liegen. — Neunerholz kam gegen „Kreuzer“ zum billigen Sieg mit 1541-991 Holz. Der Unterlegene war im Hintertreffen, da ein Starter fehlte. — Kampflös zu Punktgewinn kam „Mars“ (3. M.) gegen Bierstadt (3. M.), die nicht antrat. „Mars“ zeigte gute Leistung mit 1570 Holz. Bester Mann war Krumpholtz mit 544 Holz, anschließend Mehger mit 540 Holz.

Vorschau

Die letzten Treffen erfolgen am Freitag, 22. 3., ab 8 Uhr: Rheingold gegen Kreuzer, ab 9:30 Uhr: Mars gegen Eil dich, Schiedsrichter in beiden Kämpfen Hornbach, ab 11 Uhr: Mars gegen Laurus, ab 8 Uhr: Korbred gegen Mars, ab 9:30 Uhr: Laurus gegen TR 1924 (Schiedsrichter in beiden Kämpfen Schulz).

Sonntag, 24. 3., Entschidungskämpfe um die Reichertitel: ab 9:30 Uhr die Klassenmeister „Catena“ (Liga) gegen RSK 1919 (Liga-Regiere), Schiedsrichter Ed/Wedel; ab 11 Uhr die Klassenmeister „Rheingold“ 1. M. (A-Klasse) gegen Fidele 2. M. (A-Regiere) (Schiedsrichter Bedacht/Rimmel); ab nachmittags 2:30 Uhr gelangen die Trostrunden der 2., 3. und 4. jeder Klasse zum Austrag. Der Sieger erhält der jeweiligen Wanderpreis auf ein Jahr. Beteiligt sind die Klubs: (Liga): „Mars“, DRG 1900, Rheintreu“ (Liga-Feld): „Mars“ 2. M., Rheintreu 2. M., Kreuzerholz“; (A-Klasse): RSK 1919 2. M., Korbred“, „Haarhart“ oder „Mars“; (A-Regiere): TR 1924 2. M., DRG 3. M., Kreuzerholz“ (3. M.) Schiedsrichter: Debus, Schulz, Kilian, Bedacht. Kein Regelfreund sollte veräumen, sich diese spannenden Kämpfe im Regelsporthaus, Waldstraße 111, anzusehen.

Die besten Südwest-Ringer

für den Olympia-Wettkampf nominiert.

Im Gau Südwest haben bereits in allen Gewichtsklassen Olympia-Ringer-Auscheidungsturniere stattgefunden. Folgende 14 Ringer haben sich dabei zur Teilnahme an dem Olympia-Wettkampf in Bennedecken qualifiziert:

- Bantamgewicht: Obi-Dieburg und Lurtenheimer-Mainz; Federgewicht: Gehring-Friedrichshofen und Homburg-Ludwigshafen; Leichtgewicht: Freund-Ludwigshafen und Wanderscheid-Mainz-Weßmar; Weltergewicht: Gewenda-Mainz und Dries-Dieburg; Mittelgewicht: Heiler-Schiffersbad und Schullfeld-Hannau; Halbflüchergewicht: Stuy-Saarbrücken und Red-Kalrenthal; Schwergewicht: Stuy-Ludwigshafen und Horn-Mainz.

SW „Athletia“ Wiesbaden - RSK, Amöneburg.

Die Ringermannschaft des Sportvereins „Athletia“ Wiesbaden mußte am verflochtenen Sonntag wiederum untätig sein, da „Fellas“ Mainz nicht antrat. Als letzten Gegner um die Kreismeistertitel empfing sie daher am kommenden Sonntag, 24. März, den mutmaßlichen Spitzenfavoriten, Kraftsportklub Amöneburg, in der Turnhalle der Schule auf dem Schulberg. Beginn nachmittags 3 Uhr.

Aus den Vereinen.

„Wiesbadener Wanderspaddler (E. V.).“

In der am Mittwoch, 20. März, einberufenen Mit-gliederbesammlung der Vereinigten Wanderspaddler am Mittelrhein (E. V.), die Wiesbaden, wurde über die notwendig gewordene Umänderung des Vereinsnamens entschieden. Man einigte sich auf Vorschlag der Vereinsleitung auf den Namen Wiesbadener Wanderspaddler (E. V.) und gab damit dem bisherigen Vereinsnamen eine angemessene Abänderung und Neugestaltung. Der Verein wurde am DRG-Einzelmitgliedern gegründet, die am ganzen Mittelrhein verstreut wohnen und die Wunsch hatten, in einem Verein zusammengefaßt zu sein. Im Laufe der Jahre jedoch nahm die Vereinsaktivität immer weitere Form an und heute sich fast nur aus Groß-Wiesbadener Paddlern auf. Die anwärtigen Mitglieder schlossen sich neugegründeten Vereinen an ihrem Wohnort und in dessen näherer Umgebung an. Nach war die Bezeichnung „am Mittelrhein“ nicht mehr zutreffend, da der Gau Mittelrhein im DRG neu eingeteilt wurde und nicht mehr bis nach Wiesbaden heraufreichte. Deshalb war eine Namensänderung

Amthlicher Wintersport-Wetterdienst des Reichswetterdienstes. Ausgabert Frankfurt a. M.

Ort	Wetter	Temperatur (max. min. in Grad C)	Windrichtung (in Grad)	Windstärke (in Grad)	Wahrscheinlichkeit der Schneedecke	Sport-möglichkeiten
Schwarzwald						
Feldberg	besser	-130 (-)	gestillt	0	St u. Rod. l. g.	
Bernsgrünbe	„	-100 (-)	vorberührt	0	„	
Kahlstein	„	+10 (-)	„	0	„	
Schmalwand	„	-10 (-)	vorberührt	0	St u. Rod. l. g.	
Schneekamm	„	-120 (-)	vorberührt	0	„	
Alpen						
Garmisch-Part.	besser	+10 (-)	ausdrücken	0	keine	
Mallatsee	„	+10 (-)	Stille	0	St u. Rod. gut	
Oberstdorf	„	-10 (-)	„	0	„	
Ischgl	„	+10 (-)	„	0	„	
Schneeferner	„	-10 (-)	vorberührt	0	„	
Gart						
Schiele	besser	+10 (-)	Stille	0	St u. Rod. mäß.	
Zornhaus	„	+10 (-)	„	0	nur St mäßig	
Sächs. Gebirge						
Ringenshal	besser	+10 (-)	gestillt	0	St u. Rod. mäß.	
Oberweilenthal	„	+10 (-)	„	0	„	
Johanngeorgs	„	-10 (-)	„	0	St u. Rod. gut	
Geising-Wienobg.	„	+10 (-)	Wasserdampf	0	St. Rod. mäß.	
Schle. Gebirge						
Denstaberbunde	bessert	+10 (-)	vorberührt	0	St u. Rod. l. g.	
Wittenberg	„	+10 (-)	ausdrücken	0	„	
Schreibersberg	„	+10 (-)	„	0	„	
Wieg. Schneebg.	besser	-10 (-)	Stille	0	St u. Rod. gut	
Bob Landeb.	bessert	+10 (-)	gestillt	0	„	

unbedingte Notwendigkeit. Der Verein hat in den letzten Jahren eine händige Aufwärtsentwicklung erlebt und ver-fügt zur Zeit über einen Stamm von 115 aktiven Mit-gliedern mit 100 Booten. Ein 3ehnerstadler wurde voriges Jahr für den Kaufmann des Vereins angeschafft, ebenfalls ein schön gelegener Teichplatz auf der Kettberg-see zur Erholung für die Mitglieder in ihrer Freizeit. Eine eigene Bootsunterkunft am Schierkeiner Hafen für vorläufig 60 Boote steht vor ihrer Vollenbung und wird im April eingeweiht werden. Hoffen wir, daß der Verein, in dem vorbildliche Kameradschaft herrscht, auch unter seinem neuen Namen einen weiteren Aufstieg erleben wird zum Ruhm des schönen und gesunden Wintersports und der herrlichen Gewässer Deutschlands. Der Deutsche Kanuverband, dem der Verein seit seiner Gründung an-geschl. ist, der Garant dafür, daß der Kanuplatz in den Händen seiner Mitglieder sportgerecht und naturverbunden ausgeübt wird.

WISA und Golf-Klub Vereinsjubilare.

Bei der im Hotel „Der Jahreszeiten“ abgehaltenen Jahreshauptversammlung des Wiesbadener Tennis- und Hockey-Klubs in der die Einzelisolationen für die dem Reichsverband für Leibesübungen angeschlossenen Sportvereine eingeführt wurden, wurde der bisherige Prä-sident des Klubs, Dr. Fritz v. Ende, einstimmig für zwei Jahre zum Vereinsführer wiedergewählt. Als Vertreter des Vereinsführers und Mitarbeiter im Beirat wurden be-zusen die Herren Dr. H. Gernemann, Carl Horn, Dr. Fritz Heine, W. v. Knoop, Dr. Fritz Sinder und Frau Nilo Schaefer. Mitglieder des Altestenrates wurden außer den jahrgangsmäßig vorgeschriebenen Ehrenmitgliedern Karl Hentzel und Geheimrat Dr. Wilhelm v. Oel nach die Herren Prof. Dr. med. Viktor Müller, Dr. Gulan Stinnes und Admiral Hoffsta. Der Klub, der in diesem Jahre auf sein 30-jähriges Bestehen zurückblicken kann, veranstaltet aus diesem Anlaß in Verbindung mit der Stadt. Auerwal-tung außer dem alljährlich stattfindenden internationalen Tennis-Turnier Otern erstmalig auch ein großes internationales Hockey-Turnier, an dem sich außer einigen der führenden Mannschaften Deutschlands auch zahlreiche Spitzenmannschaften und Meister des Auslandes beteiligen werden. Beide Turniere zählen zu den bedeutendsten sportlichen Veranstaltungen amr. Deutschlands.

Der Wiesbadener Golf-Klub kann in diesem Jahr sogar schon sein 40-jähriges Bestehen feiern. Er wurde 1895 gegründet und dürfte damit der überhau-pte älteste Golf-Klub ganz Deutschlands darstellen. Geopfert wurde damals noch behelfsmäßig auf dem damaligen Exer-zierplatz, später auf der Erdenheimer Rennbahn. Der jetzige Golfplatz am Chausseehaus wurde 1910 in Betrieb genommen. Er besteht in diesem Jahre also ebenfalls be-reits 25 Jahre. 1931 bis 1932 wurde der Platz umgebaut und zu einem der schönsten und besten Golfplätze Deutsch-lands hergerichtet. In der im Rathaus abgehaltenen recht gut besuchten Jahreshauptversammlung des Klubs wurde der bisherige Präsident Karl Hentzel, der als Vetter des Pachamtes Golf auch dem Reichshilferring angehört, auf zwei Jahre wiedergewählt. Als seinen Stellvertreter er-nannte er Fritz v. Wangenheim. In den Beirat wurden be-rufen die Herren Stefan Karl Hentzel, Fritz Kurt von Schertel, Dr. Bethel, A. R. Coans und Frau Wiltrud Döder-hoff. Dem Altestenrat gehören an: Geh. Rat Dr. Wilhelm v. Oel, Bernhard Souverain, Dr. Schreiber-Gottel und Fritz v. Medmar. Kassensprüher wurden Dr. med. Hans Hol-mann und Kapitänleutnant A. D. Benglerberg. Wichtige Punkte der Tagesordnung waren insbesondere die Einfüh-rung der Einzelisolationen und die Festlegung des Sport-programms. An größeren sportlichen Veranstaltungen für 1935 wurden vorgehen: Städte-kämpfe mit Stutt-gart, Aachen und Frankfurt a. M. Am 5. Mai wird in ganz Deutschland der „Große Preis von Deutschland“ ausgespielt, während für den Tag vorher ein „Tag der deutschen Kräfte“ vorzulegen ist. Hierzu sollen in ganz Deutschland die Kräfte zum Besten der Golfplätze und der dort vorgehenden sportlichen Vorführungen und Kämpfe eingeladen werden.

SONNE-REGEN-WIND-IM MÄRZ BRINGEN OFT DER HAUT VIEL SCHMERZ

PFEILBING

LANOLIN-CREME

Cholesterin- und Lecithin-haltig. In Dosen u. Tuben von RM. 0,15 bis 1,-

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Der deutsche Außenhandel im Februar 1935.

Die Einfuhr betrug im Februar insgesamt 350 Millionen RM. Gegenüber dem Vormonat ist sie um 45 Millionen RM, d. h. um 11%, zurückgegangen. An diesem Rückgang sind, mit Ausnahme von lebenden Tieren, alle Hauptgruppen beteiligt.

Die Handelsbilanz schließt im Februar mit einem Einfuhrüberschuß von 57 Mill. RM. gegen 105 Millionen RM. im Januar ab. Die Besserung des Einfuhrüberschusses gegenüber dem Vormonat ergibt sich vorwiegend aus dem Warenverkehr mit Europa.

Am einzelnen sind im Außenhandel des Monats Februar folgende Veränderungen hervorzuheben: Die Verminderung der Lebensmittelimporte fällt in erster Linie auf Getreide, Obst, Butter, Eier, Hülsenfrüchte, Käse und Spirituosen.

Der Zigaretten- und Zigarettenverbrauch im Januar.

Fast 555 Millionen Zigaretten und 2223 Millionen Zigaretten. Im Januar sind nach der amtlichen Statistik rund 554,6 Millionen Stück Zigaretten im Umfah verkauft worden; der Steuerwert betrug 114,9 Mill. RM.

tionen Stück 15-Pl.-Zigaretten verkauft (106), 15,9 (33) Millionen Stück 20-Pl.-Zigaretten, 40-Pl.-Zigaretten waren mit 298 000 (892 000) Stück am vierzehnten Januar-Umfah beteiligt.

Im Zigarettenhandel sind im Januar 2923 Millionen Stück verkauft worden mit einem Steuerwert von 30,3 Mill. RM. Im Dezember betragen diese Ziffern 2944 Millionen Stück und 30,55 Mill. RM.

Im Verbrauch an feingehacktem Kautschuk sind 5243 kg verkauft worden, gegenüber nur 4581 kg im Dezember. Die Sorte zu 22 RM. das Kilo steht mit 2057 kg an der Spitze; ihr folgt die billigste Sorte zu 16 RM. pro kg mit 1749 kg.

Die deutschen Abrechnungsstellen im Jahre 1934. Die gesamten Einfuhrerlöse bei den Abrechnungsstellen der Reichsbank im Jahre 1934 beliefen sich auf 41,60 (37,46) Mill. Stück im Werte von 58 249,95 (52 199,36) Mill. RM.

Kohlelieferungen und Schiffsahrt. Zum Zwecke der Steigerung der deutschen Vollerzeugung im Interesse der Kohlelieferungen der deutschen Holzindustrie wird in einem Rundbrief des Reichs- und Preussischen Ministers des Innern auf die Förderung der Schiffahrt durch die Gemeinden und Gemeinverbände hingewiesen.

Steigernde Beitragszusagen in der öffentlichen Lebensversicherung. Im Februar 1935 wurden bei den im Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengefaßten öffentlichen Lebensversicherungsanstalten 24 103 (im Vormonat 22 459) neue Versicherungsverträge abgeschlossen.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table with columns for 'Rhein-Main-Börse' and 'Industrie'. It lists various stocks and their prices for different dates (Donnerst., Freitag, etc.).

Table with columns for 'Berliner Börse' and 'Banken'. It lists various stocks and banks with their respective prices and exchange rates.

1/2 bis 1%. Ohne daß größere Kursgewinne eintraten, wurden Schiffahrtswerte mehr geliebt. Montanaktien waren beliebt. Am Elektromarkt zogen die Kurse ebenfalls an.

Berlin, 22. März. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Die Börse hat die gestrige Abwärtsbewegung schnell überwunden. Bei den ersten Kursen ergaben sich heute auf der ganzen Linie Besserungen von 1 bis 1 1/2%, verteilt auf darüber. Die wieder etwas größere Beteiligung des Publikums veranlaßte auch die Kurse zu Rückläufen, zumal nach der außenpolitischen Lage Hoffnungslosigkeit deutelt.

Table titled 'Berliner Devisenkurse'. It shows exchange rates for various countries like Argentina, Belgien, Brasilien, etc., with columns for '21. März 1935' and '22. März 1935'.

Schiffahrt.

Harburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Nächste Abfahrten nach Südamerika. (Änderungen vorbehalten.) Linie A: Schnell- und Vollgeerdampfer Brasilien und La Plata nach Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos, Sao Francisco do Sul, Rio Grande, Montevideo und Buenos Aires.

